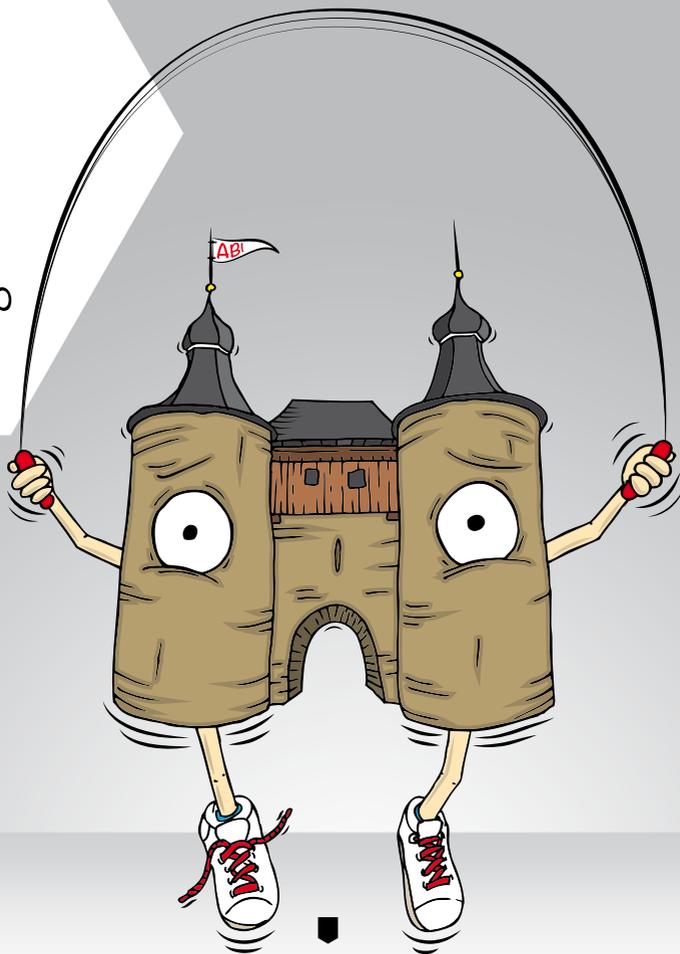


KINOPROGRAMM &
ALLE JÜLICHER
TERMINE

HERZOG

magazin für kultur



MAI:

BEWEGT

Ab(i) in die Zukunft,
geradeaus oder schräg.
Gehüpft wie gesprungen.

HERZOG

#05 | 2012

kostenlos

www.herzog-magazin.de

inhalt
 www.herzog-magazin.de

HERZOG
 magazin für kultur
 Ausgabe 5 – 2012

Herausgeber
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Bahnhofstraße 13
 52428 Jülich

Kontakt
 Fon: 024 61 / 346 643
 Fax: 024 61 / 346 536

 info@herzog-magazin.de
 www.herzog-magazin.de

Veranstaltungskalender
 www.herzog-termine.de

**04
titel**

▶ Abi und dann...

**06
menschen**

▶ Uli Breitbach

**10
vereine**

 ▶ Jazzclub Jülich
 ▶ Bühne '80

**14
kunst & design**

 ▶ Ein seltsames Verb,
 bewegen.

**18
theater &
kleinkunst**

 ▶ Die fetten Jahre sind
 vorbei
 ▶ Muita Merde

**21
kinoprogramm**

 ▶ Die eiserne Lady
 ▶ Das Haus der
 Krokodile
 ▶ Ruhm
 ▶ Barbara
 ▶ Die Thomaner
 ▶ Die Piraten
 ▶ Ein Haufen merk-
 würdiger Typen
 ▶ The Descendants
 ▶ Familie und andere
 Angelegenheiten

**29
musik**

 ▶ Ida Bieler Ensemble
 ▶ 16. Zitadellen Jazznacht
 ▶ Open Air im Park:
 Solid Ground und
 Guernica
 ▶ NoiseLess in Concert
 Grevenbroich meets
 Jülich
 ▶ Unser Dorf soll Disko
 werden - Teil 5

**34
veranstaltungs-
kalender**

 ▶ alle Jülicher Termine
 vom 23. April
 bis 31. Mai

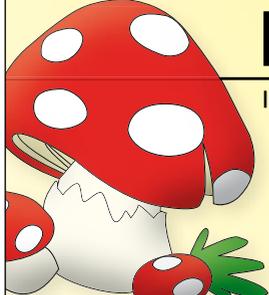
**38
kontakt &
impresum**


Wasser marsch, Jülich!

MIT UNTERSTÜTZUNG IHRER STADTWERKE JÜLICH, SWJ.

Wir sorgen in Jülich unter anderem dafür, dass Strom und Wasser verlässlich fließen und wir finden, dass man das ruhig von Weitem sehen sollte. Darum haben wir eine Patenschaft übernommen, die sicherstellt, dass die Wasserfontäne im Schwanenteich in der warmen Jahreszeit nicht versiegt. Denn wir engagieren uns nicht nur für die Wasserversorgung in Jülich, sondern auch unmittelbar für Jülich selbst. In diesem Sinn: Wasser marsch!

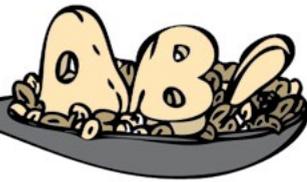
SWJ – Mit aller Energie für Jülich.



Lotto und mehr

Inh.: Andrea EBER · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 0 24 61 / 5 35 53

**Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,
Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,
Bestellservice und ein freundliches Lächeln.**



Bewegt

Abi und dann...

► Es war kein Tag wie jeder andere. An diesem Morgen schmeckte mein Schokomüsli scheußlich und ich hatte das unwillkürliche Verlangen, jeden Bissen wieder loszuwerden. Mein Lieblingsfrühstück verspeiste sich wie ein Stück Pappe - aber es lag nicht am Müsli, sondern am Tag. Es war der Tag meiner mündlichen Abiturprüfung. Ich zog mich besonders schick an, wollte einen sicheren Eindruck machen. Und trotzdem fühlte ich mich so klein, dass ich aufrecht unter jeder Tür hätte durchgehen können.

Alle paar Minuten hatte ich das Gefühl mein Herz würde gleich stehen bleiben, in allen anderen Momenten hatte ich das Gefühl, es würde sich gleich überschlagen. Ich weiß, der Ausdruck ist mehr als umgangssprachlich, aber ich fühlte mich zum Kotzen. Trotzdem schaffte ich die Prüfung und war so befreit.

Liebe Abiturienten, meine letzte Abiprüfung liegt schon sieben Jahre zurück, ich erinnere mich dennoch wie gestern daran. Und in diesen Tagen steht vielen von euch auch diese Prüfung noch bevor oder liegt gerade hinter euch. Es klingt komisch, aber genießt den Tag. Ihr werft die letzte Münze ein für das Ticket zur Welt - das Abiturzeugnis.

Bei der Abientlassfeier dachte ich: Ziemlich bewegend das Ganze, ein einzigartiges Gefühl sozusagen. Falsch gedacht. Einzigartig war das irgendwie nicht. Denn es folgten in der Tat noch viele derartig bewegendende Momente. Einige meiner wichtigsten Prüfungen während mei-

nes Physik- und Germanistikstudiums zum Beispiel - oder erst der Erhalt meines Abschlusszeugnisses.

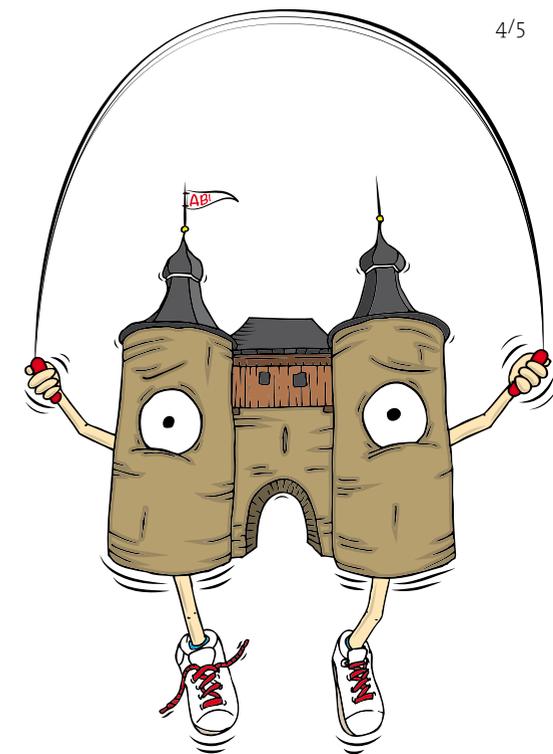
Meine Eltern meinten noch, bevor ich mit dem Studium begann: „Kind, die Schulzeit ist die schönste Zeit im Leben.“ So ein Blödsinn. Auf mich wartete noch eine viel bessere Zeit. Ich konnte machen, was ich wollte, studieren, was mir gefiel, von meinen Eltern wegziehen, jobben, reisen (sozusagen good old Jülich hinter mir lassen), eben einfach mein Ding machen - großartig. Zum Thema, Hotel Mama zu verlassen: Deutsche Männer verlassen laut einer Studie des Europäischen Statistikamtes (Eurostat) aus dem Jahr 2009 mit rund 25 Jahren ihr Elternhaus. Nicht so lange halten es die Frauen aus, die durchschnittlich mit knapp 24 Jahren flügge werden. Am frühesten stehen die Finnen auf eigenen Beinen. Hier ziehen die Frauen bereits mit 22 Jahren aus, die Männer mit rund 23 Jahren.

Die Schulzeit wird wahrscheinlich nur dann die schönste Zeit eures Lebens bleiben, wenn ihr nicht den Mut habt, das zu tun, was ihr wollt. Und wenn ihr nicht wisst, was ihr wollt, dann findet es heraus. Dass das mitunter gar nicht so einfach ist, weiß ich aus Erfahrung. Die hat mich übrigens eines gelehrt: Oft genug gibt es gar keine richtige oder falsche Entscheidung, es kommt vielmehr darauf an, was jeder aus seiner Entscheidung macht. Dass die auch noch lange veränderbar ist, zeigt Monika Tholen, 37: „In meinem früheren Leben war ich Baumschulmeisterin.“

Nach ihrem Abitur war es ihr größter Wunsch, Gartenbau zu studieren. Draußen sein, etwas Praktisches machen, das war ihr Ding. Bei einem Praktikum in einer Baumschule begann sie dann aber eine Ausbildung, machte ihre Gesellen- und später die Meisterprüfung. Man könnte meinen, dass Monikas Werdegang an dieser Stelle bereits einen festen Pfad eingeschlagen hatte. Doch dem war nicht so. Die junge Mutter beschloss beruflich noch einmal von vorne zu beginnen. Ganz nach dem Motto „Für Veränderung ist es nie zu spät“, überquerte die junge Frau den Rubikon sozusagen nochmal in umgekehrter Richtung und studierte Geschichte und Französisch auf Lehramt. Jetzt, mit Mitte Dreißig, hat sie als Studienreferendarin fast ihre Ausbildung beendet.

Also, ihr seht, auch mit Mitte Dreißig ist das Leben noch nicht vorbei und es ist noch nicht zu spät, einen neuen Weg einzuschlagen, trotz möglicher Stolpersteine und Hürden. Die warten übrigens überall auf euch. Ihr werdet unvergesslich gute, aber auch unvergesslich schmerzhaft erlebnisse haben. Ihr werdet neue Freunde kennenlernen und einige auch wieder verlieren.

Einige von euch werden die große Liebe finden, einige von euch werden denken, die große Liebe gefunden zu haben. Mit der großen Liebe ist das so eine Sache. Ich schätze, dass es bei den meisten von euch reichlich kompliziert werden wird. Lasst euch davon nicht abschrecken, seid mutig und verliebt euch. Das zählt, wie ich finde, übrigens mit zu den mutigsten Dingen im Leben - sich verlieben, heißt schließlich auch, sich verletzbar zu machen. Aber meiner Meinung nach gibt es nichts Schlimmeres als sich nicht gefühlsmäßig auf jemanden einzulassen zu können und daher nichts von sich selbst zu investieren. Sicher ist diese Taktik in jedem Fall, von Traurigkeit werden diese Menschen vermutlich wenig bewegt sein; aber vor allem ist das feige, wenn man mich fragt.



► Lange Rede, kurzer Sinn:

Es warten viele bewegende Erlebnisse auf euch, die den Erhalt des Abiturs vermutlich bei weitem übertreffen werden. Einige von euch werden lange brauchen und viele Erfahrungen machen müssen, bis sie wissen, was für sie persönlich von Bedeutung ist. Wichtig ist aber vor allem eines:

Seid mutig, wagt etwas und findet heraus, wer ihr seid. Dafür ist es nie zu spät. Und im Übrigen: Auch wenn die meisten von euch es sich jetzt noch nicht vorstellen können: Mit Mitte Zwanzig ist das Leben noch nicht vorbei, ihr werdet dann noch lange nicht alt sein...

► Sarah Plahm

Uli Breitbach

im Interview mit Uwe Mock

► Mein heutiger Gast Uli Breitbach weilt derzeit in Finnland, um mit seiner neuen Band „Tusq“ ein neues Album zu produzieren! Kein Problem, der HERZOG zahlt sicherlich gern, also schnell angeklingelt und unter dem Vorwand das finnische Unternehmen „Nokia“ als Sponsor zu gewinnen auf Verlagskosten rüber auf die suomische Insel Hailuoto gepaddelt. Und da hab ich ihn nun neben mir sitzen in einer wohltemperierten finnischen Sauna:

Uwe: Hi Uli!

Uli: Hyvää päivää, Uwe!

Uwe: Tusq, deine neue Band ist ein Bandgemisch aus Hamburg und Berlin. Warum geht man da zu den Musikmogulen nach Finnland in`s Studio?

Uli: Als wir Tusq gegründet haben, war es ein Ziel neben dem Musik machen, mit der Band an so viele verrückte Orte wie möglich zu reisen. Von Anfang an war es unser Plan, das erste Album in Finnland aufzunehmen, weil dort ein Freund unseres Gitarristen Timo wohnt, der ein sehr guter Produzent ist. Beim ersten Album hat das super geklappt, deswegen wollten wir zur zweiten Platte auch unbedingt wieder hin.

Uwe: Du bist jetzt zarte 35 Jahre alt. Beleuchten wir zunächst mal deinen Werdegang. Der übliche Rockstar, von der Schule geflogen, Lehre abgebrochen und jetzt wohnst Du in Berlin?

Uli: Ich bin in Aachen geboren und mit meinen Eltern Ende der 70er nach Jülich gekommen. Ich bin in Bourheim aufgewachsen, habe auf Overbach Abi gemacht und bin danach zum Studieren nach Köln. Nach Ende meines Studiums habe ich als Redakteur bei Viva TV angefangen und bin nach deren Übernahme durch die Firma MTV nach Berlin umgezogen. Mittlerweile arbeite ich als freier Redakteur und Videoproducer, und mache weiter Musik.

Uwe: Wie bist Du zur Musik gekommen? War es das Lied der Schlümpfe oder die ZDF-Hitparade mit D.T. Heck?

Uli: Meine Eltern haben mich an der Musikschule angemeldet und dort habe ich Klavier und Saxophon gelernt. Außerdem hab ich mich sehr früh mit ihrer Plattensammlung beschäftigt, und bin so mit den Beatles in Kontakt gekommen.

Uwe: Wann gab`s Deine erste Band und welche musikalischen Einflüsse hattet Ihr?

Uli: Meine erste Band hatte ich mit 13 in Aldenhoven. Da hab ich Keyboard gespielt. Und dann kamen 1993 „The Drunken Sailors“ (später D-Sailors).

Uwe: Mit den „Sailors“ habt Ihr 17 Jahre gespielt bis Ihr 2010 euer Abschiedskonzert im KuBa gegeben habt. War es nur die räumliche Entfernung oder gab es noch andere Gründe für die Auflösung?

Uli: Die räumliche Entfernung – definitiv. Wir haben es versucht, ein Album haben wir geschafft und dann festgestellt, dass es so nicht funktioniert. Auch deshalb das Abschlusskonzert als krönender Höhepunkt - 33 Songs in 2 1/2 Stunden!

Uwe: In all den Jahren gab es ne Menge Spaß auf den Proben und bei den Konzerten, aber dann kam die Krankheit von eurem Drummer Marco Böddecker, der dann nach seiner Ablösung verstorben ist. Wie seid Ihr damit umgegangen und wie konntet Ihr das verarbeiten?

Uli: Marcos Tod war ein schwerer Schlag. Dass Marco so jung aus dem Leben gerissen wurde, ist nach wie vor unfassbar. Bandintern hatten wir bereits vorher mit Matthi einen tollen Nachfolger gefunden und es war immer in Marcos Sinne gewesen, dass wir die Band weitermachen. Aber es ist einfach tragisch, dass das so passiert ist und ich denke immer noch

oft an ihn, da er mir immer noch in so vielen alltäglichen Situationen begegnet. Darüber hab ich auch in dem Song „See you within“ geschrieben, der letzte Song auf unserem letzten Album. Wir haben ihn eigentlich nur bei Konzerten in Jülich live gespielt und das waren immer krasse Gänsehautmomente. Ich wünschte, dass er das alles noch hätte erleben können.

Uwe: Du hast mit deinen Bands auf vielen Konzerten gespielt.

Was war Dein geilstes Konzert?

Uli: Ich durfte bereits so viele tolle Konzerte spielen. 10 Jahre D-Sailors im KuBa, alle Trunksitzungen der CCKG, die erste D-Sailors Brasilientour, die erste Tusq Brasilien und die erste Tusq Russland-Tour. Da waren jede Menge tolle Auftritte dabei.

Uwe: Wo würdest du gerne mal spielen?

Uli: Ich würde gern mal in Japan auf Tour gehen.

Uwe: Du bist im März 1977 geboren: Hast Du eine Ahnung, wer damals in ersten drei Plätze in den Musikcharts belegte?

Uli: Nöö, aber ich wollte das immer mal nachschauen, nachdem das auf Facebook die Runde gemacht hat.

Uwe: 1.Platz: Living Next Door To Alice - Smokie - 2. Platz: Oh Susi - Frank Zander und 3.Platz: Under The Moon Of Love - Showaddywaddy

Uli: Oha, geil ist anders, aber man kann nicht alles haben.

Uwe: Gibt es für Dich musikalische Vorbilder, wenn ja, warum?

Uli: Musikalische Vorbilder gab es auf jeden Fall früher, wie zum Beispiel Greg Graffin von Bad Religion oder Fat Mike von NOFX. Ich verfolge hier und da noch ihren Werdegang, aber sie sind nicht mehr prägend für mich. Heutzutage freue ich mich über gute Platten und gute Konzerte, aber musikalische Vorbilder hab ich nicht mehr. ►



Uwe: Auch bei der CCKG Kapelle „Les 6 Kölsch, ein Cola“ spielst Du seit vielen Jahren auf der Trunksitzung das Saxophon. Was treibt dich dazu? Die musikalische Champions-League, die Heimat oder das rheinische Brauchtum an sich?

Uli: Ich fühle mich Jülich sehr verbunden, auch wenn ich nicht mehr so oft da bin. In Jülich wurde in mir der Grundstein für die Musik gelegt. Einmal im Jahr zu Karneval zurückzukommen ist mir wichtig, um die alten Kumpels zu treffen und richtig zu feiern. Für mich ist es auch eine richtige Ehre, dass ich bei Les 6 Kölsch 1 Cola spielen darf, das ist echt was Besonderes.

Uwe: So, zum Abschluss ein kleines Spiel. Ich schmeiße ich Dir ein paar Worte an den Kopf und du musst spontan einen Satz dazu sagen, ohne zu überlegen: „Jülich“

Uli: Da komm ich her und kehre immer wieder gern zurück.

Uwe: „Fußball“.

Uli: Mein Lieblingsfernsehprogramm.

Uwe: „Karneval“.

Uli: Kommando Winnetou und Les 6 Kölsch 1 Cola.

Uwe: „KuBa“.

Uli: ...bleibt in Jülich hoffentlich noch lange als kulturelle Keimzelle erhalten.

Uwe: Uli, ich muss wieder zum Kanu und zurück in die Heimat, eine Übernachtung wollte der „HERZOG“ nicht springen lassen. Mach's gut. Wir sehen uns hoffentlich spätestens am 16. Mai zum Tusq-Konzert im KuBa...

Uli: Danke Uwe! Ja, 16. Mai bitte alle vorbeikommen. Das wird ein super Abend. Mit Tusq, und mit den neuen Bands der ehemaligen Mitglieder der D-Sailors. Die Academies mit Matthei am Schlagzeug, und „Tag Zwei“ mit Ingmar und Uli.

► Uwe Mock

► **Konzert | Mi 16.05.12**

mit Tusq, Tag 2 & academies

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.30 Uhr | 6 € / 4 € für KuBa Mitglieder

TAG 2 ist das neue Projekt aus Mitgliedern von D.Sailors und ascrum. Und so treffen auch unüberhörbar unterschiedliche musikalische Einflüsse der beiden Jülicher Bands aufeinander und eröffnen ein rockiges Experimentierfeld: Laut, leise, deutschsprachig, Indierock. Seid dabei bei der Weltpremiere!

Seit 2007 musizieren die 5 Jungs der **academies** gemeinsam in einem Proberaum in Köln-Ehrenfeld. Allesamt reich an Erfahrung aus Vorgängerbands ausgestattet, geht es ihnen nicht um Selbstverwirklichung, Schubladen, Soloparts oder Lautstärke. Im Mittelpunkt steht der Song! academies - für Indierock zu poppig, für Indiepop zu rockig...



Mercedes-Benz in Jülich.

Immer für Sie da!

Kaufen wo der Service stimmt.



Mercedes-Benz

AUTOHAUS SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8; 52428 Jülich, Telefon 02461 9707-0
www.schuemann.mercedes-benz.de

Jazzclub Jülich

► Jazz in Jülich – ohne Reinhold Wagner ist diese musikalische Genre in der Herzogstadt nicht vorstellbar. Seit Gründung des Jülicher Jazzclubs Mitte der 90er Jahre lenkt der gebürtige Leverkusener abgesehen von einer vierjährigen Unterbrechung die Geschicke des Vereins und somit der lokalen Jazzszene.

Bewegt hat ihn zur Gründung des Vereins insbesondere ein Gedanke: „Wenn es keine Clubs gibt, gibt es keine Bands. Man muss Clubs haben, um den Musikern Auftrittsmöglichkeiten zu bieten. Das gilt für Profis wie für Amateure.“

Damals hat die BSG Forschungszentrum bereits Jazzkonzerte veranstaltet, setzte dabei aber vornehmlich auf große Namen wie Chris Barber. „Da wollten wir eine Alternative bieten, und zwar durch Kneipenjazz einmal im Monat mit Amateuren oder preiswerten Profis.“ Später ist das Projekt allerdings gewachsen, so dass daneben auch nationale und internationale Größen angeheuert wurden: Paul Kuhn, Klaus Doldinger, Barbara Dennerlein, Hazy Osterwald, die WDR BigBand.

Selbst wenn Reinhold Wagner bald zum Inbegriff und zur Vorzeigefigur des Vereins wurde, bewegte er sich nicht alleine auf dem Swingparkett. Von den übrigen Gründungsmitgliedern sind heute noch viele aktiv, darunter Stefan Hebestreit, Stephan Nikolai, Hans-Peter Bochem, Hans Meyer und Dieter Niephaus. Seit Januar 2011 ist Wagner wieder als Steuermann an Bord. Nachdem Rolf Sylvester und Dr. Werner Kremers für je eine Laufzeit den Posten des Vorsitzenden übernommen hatten, schien es ein schwieriges Unterfangen, eine Person für die vorderste Stelle zu finden. Immerhin ist das Amt mit großem zeitlichen Aufwand verbunden.

Als es an Kandidaten fehlte, brachte sich der Ehrenvorsitzende eben selbst ins Spiel: „Ich fände es eine Schande, wenn es den Club nicht mehr gäbe. Wir haben im Jahr ungefähr 1200 Besucher, elf Veranstaltungen mit bis zu 20 Bands. Wenn es den Verein nicht mehr gibt, gibt es 20 Auftrittsmöglichkeiten weniger.“ Viel Geld ist dabei allerdings für die Bands nicht zu verdienen: „Bei uns kann man berühmt werden, aber nicht reich“, ist ein beliebter Spruch Wagners. Trotzdem freuen sich Musiker, Jobs zu bekommen. „Wenn alle Clubs zu sind, was machen dann die Jazzer? Das ist eine Wechselwirkung: Die Jazzer brauchen uns, und wir brauchen die Jazzer.“ Zum Glück habe er tatkräftige Unterstützung durch einen Vorstand, der einen tollen Job mache: stellvertretende Vorsitzende Karin Stracke, Kassiererin Brigitte Hinz-Rauschen, Schriftführer Gerald Schröder sowie den Beisitzern Uschy Oedekoven, Albert Schuy und dem altgedienten Hans-Peter Bochem.

Bei allem Engagement für den Club war Wagner indes vor allem immer eins: Musiker. Als Trompeter um 1958 in der Musikschule Leverkusen gestartet, stieg er etwa 1962 auf Posaune um, die ihn seither nicht mehr los ließ. Während des Studiums an der Jülicher Ingenieurschule, der heutigen Fachhochschule, rief er gegen 1966/1967 eine Freizeit-Band ins Leben. Zu seinem 40. Geburtstag wurden die Musiker aus der Versenkung geholt. Die Mellowtone Jazzband war geboren. Mit dabei unter anderem Helmut Hoven am Schlagzeug und die junge Karin Skropke, heute Brock, als Sängerin.

Vorbilder hat er direkt keine, stark beeindruckt haben ihn aber unter anderem Louis Armstrong und Billie Holiday, auch wegen ihrer persönlichen Biographie zwischen Rassendiskriminierung und Emanzipation durch ihre Musik, bis hin zu moderneren Vertretern wie



Miles Davis, Dizzy Gillespie und Paul Kuhn. „Paul Kuhn finde ich genial. Für ihn war die Grenze zwischen Schlager und Jazz nichts Überwindbares. Er hat auch ‚Geben Sie dem Mann am Klavier noch ein Bier‘ geschrieben, obwohl er einer der begnadetsten Jazzer und Pianisten ist.“ Das habe natürlich auch kommerzielle Gründe, denn am Jazz könne man nicht reich werden.

„Er verbindet alles, was er macht, mit einer unmittelbaren Freude an der Musik. Als er bei der Jazznacht hier war, sind wir durch die Zitadelle, kommen in die Schlosskapelle, er sieht einen Flügel, setzt sich hin und fängt verträumt an zu spielen. Der spielt eben gerne Klavier, sieht einen tollen Raum, prüft die Akustik und verliert sich dann in seinen Sachen. Das ist es, was es ausmacht.“

Wichtig ist Wagner auch: Oldtime Jazz bedeutet nicht einfach nur, dass sie irgendwelche Musiker treffen, um dann drauf los zu spielen. „Es gibt die so genannten ‚Telefonbands‘. Einer kriegt einen Job, ruft die anderen an und dann geht’s los. Das versaut etwas den Ruf des Oldtime Jazz.“ Natürlich treffen sich auf unseren Jamsessions Leute, die sich vorher nicht gesehen haben und entwickeln einen ungeheuren Spaß am Spiel. „Das ist der Esprit des Abends. Wir spielen aus Spaß an der Freud.“ So kommen die beteiligten Musiker fast umsonst, abgesehen von ein paar Euro Fahrtkosten.

Jetzt hat er zusätzlich ein völlig neues Projekt mit Les Webb an Bassklarinette, Tenorsaxophon, Klarinette, Sopransaxophon, während Reinhold je nach Stück zwischen Posaune oder Altsaxophon wechselt. Auf Trompete wird bewusst verzichtet, dafür versucht, die Stücke anspruchsvoller mit geschriebenen Sätzen sowie festen Intros und Schlüssen Richtung Swing bis Bebop zu arrangieren.

Eine Vision der Formation nimmt konkrete Gestalt an: Weihnachtsjazz mit einem Gospelchor in der Christuskirche. Um nicht wie „unerträglicher Weihnachtsmarktjazz“ zu klingen, müssen die Lieder einen anderen Charakter kriegen, etwa durch geschickte Arrangements und Rhythmusänderungen. „Wir spielen zum Beispiel ein Stück im Bossa Nova Rhythmus, obwohl das normalerweise ein total schneller Swing ist.“

Zudem möchte er mit seiner Formation ein paar Bach-Stücke umsetzen wie die Fuge in C-Moll. „Bach ist sowieso der größte Jazzer.“ Allein schon wegen der Harmonien, über die sich trefflich improvisieren lässt.

Zudem ist sich Reinhold Wagner eines völlig sicher: „Wenn der Jazzclub es vom Aufwand her nicht mehr schafft, eine Jazznacht oder teure Leute zu organisieren – so eine Jamsession oder Kneipenjazz, wie ursprünglich geplant, würde ich machen, bis ich umfalle.“

► Arne Schenk

Bühne '80

Immer in Bewegung



► „Beweg dich nicht so viel“, sagt Regisseur Bert Voiss. Nicht so viel bewegen? Beim Theater muss Bewegung eben gezielt eingesetzt werden. Das wissen auch die Mitglieder des Jülicher Theatervereins Bühne '80. Und so feilen die Schauspielbegeisterten bei den Proben zum neuen Stück „Mord ist kein Zufall“ Bewegungen immer wieder aus: Da werden Laufwege einstudiert, Körpersprache trainiert, Mimik geübt und der Tonfall variiert. Denn mit all dem will bei Theater natürlich auch bewegt werden, und zwar das Publikum.

Was alles von Nöten ist, um die Zuschauer bei der Premiere eines Stücks zu Begeisterung, Lachen, Freude oder auch Angst und Traurigkeit zu bewegen, das tüfelt die Gruppe schon seit über 30 Jahren aus. 1981 hat alles angefangen. Die beiden Gründungsmitglieder Anne Hoven und Jürgen Sommer spielten das erste Stück „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ von Ephraim Kishon.

Das Projekt sollte keine Eintagsfliege bleiben. Bis zum heutigen Tag hat die Theatergruppe mit nur drei Ausnahmen in jedem Jahr ein Stück auf die Bühne gebracht, seit letztem Jahr sind nun auch szenische Lesungen Bestandteil des Programms.

Seit vielen Jahren sind die Aufführungen der Bühne '80 in der Stadthalle Jülich beheimatet. Zu den Anfangszeiten des Vereins wurde aber auch im „Lindenhof“ in Kirchberg gespielt. „Da-

mals haben wir sonntags noch die Nacht durchgemacht, um montagmorgens gleich die Kritiken lesen zu können“, lacht Bert Voiss: Der Laienschauspieler bereichert seit 1981 die Bühne '80 mit seinem Talent und ist in diesem Jahr das erste Mal in die Rolle des Regisseurs geschlüpft, nachdem zuvor jahrelang Irmgard Wittke und später Christoph Fischer Regie geführt hatten. Auch heute erinnert Voiss sich noch an die einzig schlechte Kritik, über die er sich damals ein bisschen geärgert hatte. Bei dem Klassiker „Arsen und Spitzenhäubchen“, der auch mit Filmgröße Cary Grant verfilmt worden war, habe sich die Presse über einen Schauspieler wenig begeistert gezeigt.

Viele Anekdoten kann auch Vorsitzende Claudia Cormann-Wiersch zum Besten geben, die am längsten ohne Unterbrechung dabei ist. Trotz Kindern und beruflicher Verpflichtungen schaffte sie es immer, jede Produktion in verschiedensten Funktionen, ob als Schauspielerin oder hinter der Bühne, zu unterstützen. Bei „Durchreise“ von Curth Flatow wurde sich die Gruppe erst am Abend der Generalprobe bewusst, wie lang das Stück eigentlich ist. Zum ersten Mal spielten sie da alle Szenen hintereinander und in voller Länge, wohlgemerkt von 22 Uhr abends bis 4 Uhr morgens.

Unvergessen bleiben auch Pannen und Fehler, die nahezu bei jedem Projekt im Nachhinein für Erinnerungen der besonderen Art sorgen. So hatte sich Marianne Sery bei „Durchreise“

für die falsche Szene umgezogen und ging statt als Trümmerfrau in Abendrobe auf die Bühne. Auch schon viel zu früh geplatzte Kunstblutkugeln und Textfehler gehören zu den gelegentlichen Pannen. Immer wieder für Verwirrung und spontanes Spielen sorgen insbesondere Textdreher. Da werden schon mal ganze Seiten übersprungen, zu denen man dann später wieder zurückfinden muss, natürlich möglichst ohne die Zuschauer zu irritieren.

Neulinge sind bei der Bühne '80 natürlich immer willkommen. „Insgesamt sind wir wohl ungefähr 50 eingetragene Mitglieder“, schätzt Claudia Cormann-Wiersch. Viele Aktive sind für die Theatergruppe auch notwendig. Da sind sich alle einig. Es wirken zwar nicht immer alle bei einer Produktion mit, aber zahlreiche helfende Hände werden stets gebraucht.

Da gibt es die kreative Hilfe der Laien-Maskenbildnerinnen Doris van Balen und Sonia Stump. Ohne Bühnenbauer kein Bühnenbild – seit Jahren kämpft Matthias Scheidt an der Handwerkerfront und sorgt für die perfekte Bühnenausstattung. Auch Plakate, Flyer und Karten machen sich nicht von allein, ohne Evelyn Wirtz wäre wohl so manches Design ziemlich langweilig geworden. Es gibt noch viele andere Heinzelmännchen, die an dieser Stelle gar nicht alle genannt werden können. Aber was wäre eine Theatergruppe ohne ordentliche Souffleuse, Kostümbildnerin, Requisiteure, Kameramann, Fotograf und Veranstaltungstechniker? Damit Bewegung auf die Bühne kommt, braucht es natürlich auch Schauspieler, und nicht zu vergessen einen Regisseur, dem ohne Zweifel der größte Arbeitsbatzen zufällt und der ohne seine Regieassistenz vermutlich noch mehr in Arbeit versinken würde. Selbstverständlich wollen Schauspieler auch versorgt werden. Ohne fleißige Hände, die Brötchen schmieren, Kuchen backen und Getränke nachgießen, ginge bei Schauspielern und Co. nach langen Proben und Vorbereitungen schnell gar nichts mehr.

Das gilt auch für das neue Stück „Mord ist kein Zufall“ von Erich Koch. Von einem Mord ohne Leiche und anderen Zufällen, die keine sind... Es könnte alles so schön sein. Seit langer Zeit ist die Pension von Regina Küster erstmals wieder komplett ausgebucht. Die Gäste sind eine bunt zusammengewürfelte Schar unterschiedlicher Charaktere: Luise von Bernstein (Marianne Sery) mit ihrer Nichte Eva-Marie (Sarah Plahm), das Ehepaar Viktor (Albert Junker) und Anita Fenchner (Petra Piel), Dr. Egon Müller sowie der ominöse Dr. Fritz Wermut (beide Dirk Tunger).

Bei der Bewältigung des ungewohnten Gästeansturms geht der Pensionswirtin ihr Sohn Max (Henning Achenbach), sonst Jurastudent in Heidelberg, zur Hand. Die reizvolle Eva-Marie wird dabei besonders intensiv von ihm betreut.

Informiert durch einen anonymen Anruf trifft Lotta Eichhorn (Nina Bäcker) von der Mordkommission in der Pension ein. Eine Leiche findet sich zunächst zwar nicht, dafür entdeckt die Kommissarin so einige andere interessante Dinge über die Gästeschar. Zufällig ist von denen nämlich keiner in der heruntergekommenen Pension gelandet. Jeder hat einen speziellen Grund, sich hier aufzuhalten.

Wird Lotta Eichhorn trotz ihrer plötzlichen Müdigkeit das Rätsel um fehlende und tatsächliche Leichen sowie die seltsamen Gäste, die in merkwürdiger Beziehung zueinander stehen, lösen können?

► Sarah Plahm

► Premiere | Sa. 12.05.12

Bühne 80 e.V. | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr
VVK: Die FOTOgrafinnen, Buchhandlung Fischer und Rosengarten

► weitere Vorstellungen

So 13.05.12 | 18.00 Uhr
Fr 18.05.12 | 20.00 Uhr
Sa 19.05.12 | 20.00 Uhr



Bewegt.

Ein seltsames Verb, bewegen.

► Sportcabrios z.B. können mich bewegen, wobei es aber völlig offen bleibt, ob ich darin sitze und fahre, oder ob mich das Design begeistert. Denn Design, die maximale Durchdringung von Form und Funktion, kann mich begeistern, auch wenn ich mich sonst eher in französischen Kleintransportern bewegt habe. Autofahren zählt nicht zu meinen großen Leidenschaften, aber es gibt Ausnahmen. Z.B. Ende Mai, morgens um halb vier, die Ausfallstraße in Richtung Aachen zu nehmen. Im Rückspiegel steigt bereits das Licht. In den Straßenschluchten von Köln ist es noch Nacht, aber hier auf der offenen Chaussee löscht der Morgen schon die Straßenlaternen, ich fahre in die längsten Tage des Jahres. Letzte Nachtschwärmer queren die Piste, durch geöffnete Fenster dringt schon vereinzelt das Schnarren, Tuten und Läuten von Weckern, Montag.

Ein Schulterblick nach hinten durch das Trenngitter in den Laderaum: Ruck- und Schlafsack, Camping Gas für den Kaffee, Wäschekisten. Hinter der Grenze werde ich mir einen Parkplatz unter Bäumen suchen und Kaffee kochen. Dann wird es hier dreispurig unbewegt sein. Ich trete aufs Gas, die A4.

Wohin die Reise geht? Südfrankreich, das Gebiet um Arles, ein dicker Bildband liegt auf dem Beifahrersitz: The complete Vincent van Gogh. Wieso van Gogh? Er ist der erste, der Bewegung nicht gemalt hat, sondern sie stattfinden ließ. Energieströme, Aufmärsche von Farbe, das Vor und Zurück von Schlachtenreihen, direkt aus der Farbtube auf die Leinwände gedrückt. Rot und Orange berennen die violett und oliv befestigten Stellungen, Burgunder und Sepia schanzen gegen Weiß und Gelb. Die Leinwand ist eine Arena. Hinter mir klettert die Sonne über die Höhenzüge des Bergischen und brennt ein Loch in den Rückspiegel, mein Haar feuerrot, Nase, Jochbeine, Stirn rosa, die Augenhöhlen Indigo. Abfahrt A 61. Im Süden werden die Schatten eher Ultramarin sein, Nase und Stirn apricot und die Sonne gelb. Alles ist bewegt, Licht und Schatten tanzen ineinander, in strengem Reglement. Kreuz Bliesheim, ich schwenke auf Luxemburg.

Man müsste seine Bilder scannen und in ein EEG geben, vielleicht würde das seine Krankheit bestätigen. Epilepsie, die heilige Krankheit, wie die Griechen sie nannten. Alexander der Große, Julius Cäsar und Martin Luther sollen

an ihr gelitten haben. Alle miteinander waren sie große Weltbeweger. Van Goghs nächtlichen Himmel über der Rhone, diese sich unablässig formierenden und wieder auflösende Rotationen. Wie Spiralnebel. Doch das Wort war zu der Zeit noch unbekannt. Er war Niederländer, er kannte das ständige Anrollen der Dünung. Dort unten das unbewegte Mittelmeer. Er projiziert seine eigene Bewegtheit in den Himmel. Die „Starry Night“ ist ein permanentes Werden und Vergehen über zuckenden Zypressen. Alles ist Eins, miteinander verbunden. Ein Umstand, den die Quantenphysik schon 40 Jahre später bestätigen sollte.

Bewegt sein oder bewegt werden, intro- oder extrovertiert, Charakterzüge, die später die von van Gogh herbeigesehnte Freundschaft mit Paul Gauguin haben scheitern lassen. Van Gogh war von allem bewegt. Gauguin hingegen hatte ein Defizit und musste sich immerzu bewegen, bis er schließlich in der Südsee landete, wo er dann völlig unbewegte Bilder malte.

Die Sauer, Echternach, die Basilika in der Flussschleife. Ich parke. Am Markt das Café de la poste, hinter Arkaden von Rundbögen. Ich werde mir meinen Kaffee servieren lassen. Die Schankstube ist randvoll und eine Frontblaubetuchter Hinterteile schirmt die Theke ab, Frühstückspause, Rauchschwaden. Köpfe drehen sich zu mir. Dunkelhaarige, kleine Männer mit expressiven Brauen, so wie Gustav Gründgens als Mephisto, nur nicht so dünnröhrig. Rund, phlegmatisch, alemannisches Terrain. Man trinkt Kaffee und Quetsch, Pflaumenbrand. Ich bestelle das gleiche.

Bewegung, Mobilität ist Zeitgeist. Und sie bewegt sich doch, soll Galilei Galileo gemurmelt haben, als er den Gerichtssaal verließ, um in den Kerker zu gehen. Das machte ihn ziemlich unbeweglich, aber er hat einiges in Bewegung gesetzt. Das Fernrohr ist das Ende der geozentrischen Weltsicht. Die Glaubensspaltung setzte

ein. Van Gogh ist nur als Protestant denkbar. Sich ein Stück Ohr abschneiden, um es den Gerिंगsten unter den Menschen, einer Prostituierten, zu bringen. Das Bewerten beginnt, das Mitfühlen schwindet und damit auch das Gefühl für sich selbst.

Die lateinische Liturgie ist ein unverständlicher Singsang gewesen, weihrauchschwanger, ein Wiegen im Schoß der Kirche. Das geht mit der Bibelübersetzung zu Ende. Jetzt wird von der Kanzel gewettert. Erkenntnis, Leistung, Selbstverantwortung. Van Gogh verkörpert wie kaum ein anderer das ganze Glück und Unglück der Individuation. Aber um mich herum ist noch alles romanisch und morgens um zehn Uhr Quetsch, das ist eine Gnade.

Im neuen, heliozentrischen Weltbild wird der Mensch zur Eintagsfliege im Kosmos und eine zunehmende Betriebsamkeit setzt ein, so als müsse man diese Einsicht damit kompensieren. Als die innere Bewegtheit zu einem unstillbaren Rasen wurde, feuerte sich van Gogh mit einer Pistole eine Kugel in die Brust. Der Schuss war nicht tödlich. Heute hätte er ohne weiteres operiert werden können. So lebte er noch einige Tage. Er hatte keine großen Schmerzen. Er saß unentwegt auf dem Bett und rauchte. Das ist bezeugt worden. Äußerlich und wohl zum ersten Mal auch innerlich unbewegt. Noch für ein paar Stunden im Leben und vom Leben freigestellt, kam endlich Frieden über ihn.

Im Nebenzimmer steht ein grün bespannter Tisch. Billard, kein Pool, Carambolage. Die niedrige Lampe lässt den trüben Schatten des Tisches wie die Silhouette eines Meeressäugers über Tisch und Boden gleiten, die Lichtwellen stoßen gegen Decken und Wände, der Rauch dreht Spiralen, auf dem grünen Tuch der Queue, die weißen und die rote Kugel. Draußen wogt die bewegte Welt, die Arkaden tanzen unter einem rotierenden Himmel. Ich bestelle mir Quetsch mit Kaffee.

► Dieter Laue

Internationaler Museums- tag 2012

Eröffnung der neuen Ausstellung

► Mit dem Internationalen Museumstag eröffnet das Museum Zitadelle Jülich sein Jahresprogramm für 2012. Gleichzeitig ist der Museumstag der Startschuss für die neue Ausstellung „Napoleon – Zwischen Hass und Bewunderung“. Den Besuchern der Ausstellung werden die Eindrücke der Menschen im Rheinland zur Herrschaftszeit Napoleons vermittelt. Die Ausstellung im Schlosskeller zeigt wie doppelgesichtig und widersprüchlich die napoleonische Ära für die Menschen im Rheinland war. Der Charakter der Fremdherrschaft, durch den viele Familien auf deutscher Seite großes Leid erfuhren, ging auch durch die Bewunderung für die Modernität der Franzosen nie verloren.

Die Ausstellung stellt das Selbstverständnis Napoleons der Fremdwahrnehmung gegenüber, zeigt die Modernisierungen der französischen Epoche und vermittelt den kriegerischen Charakter der Zeit durch ein Modell der Schlacht von Waterloo.

Führungen über die Wälle, in die Kasematten und durch die Zitadelle geben den Besuchern die Möglichkeit die Festungsanlage genauer kennenzulernen.

Über den international renommierten Jülicher Künstler Johann Wilhelm Schirmer, zu dem das Museum Zitadelle seit einigen Jahren intensiv forscht, informiert die Ausstellung „Blickfang – Neuerwerbungen der Jülicher Schirmer-Sammlung“ im Pulvermagazin.



Germanische Söldner im Dienste Roms bauen am Museumstag in der Zitadelle auf der Bastion St. Johannes ihr Lager auf und geben Einblicke in den Alltag einer spätantiken Söldnergruppe. Außerdem demonstrieren sie unterschiedliche Wurftechniken aus dieser Epoche.

Wer das gesamte Angebot nutzen möchte, sollte Zeit mitbringen. Ausführliche Programme über die genauen Zeiten der Führungen und Aktionen liegen an der Kasse aus. Den kleinen Besuchern bietet das Museum eine Kinderführung durch die Zitadelle an. Für das leibliche Wohl sorgen Kaffee und Kuchen im Zitadellencafe.

Auch dieses Jahr wird wieder eine Führung für Blinde und Sehbehinderte angeboten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessierte können sich im Museumsbüro informieren und anmelden (02461/937680).

Neben dem Museum Zitadelle Jülich öffnen weitere Museen im Kreis Düren an diesem Tag ihre Türen. Einen besonderen Service für Besucher, die mit Bus und Bahn anreisen, bieten die Museen im Kreis Düren an. Die Hin- und Rückfahrt zu den Museen mit Dürener Kreisbahn und Rurtalbahn ist an diesem Tag frei. Ein Coupon aus der Tageszeitung gilt als Fahrschein.

Das Programm kann unter www.juelich.de/museumstag abgerufen werden. Der Eintritt und die Führungen sind an diesem Tag frei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

► Gudio von Büren

► **Ausstellungseröffnung | 20.05.12**
Museum **Zitadelle Jülich** | 11.00 - 18.00 Uhr
Eintritt frei

Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow

Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich
Fon (02461) 40695 - 50
Fax (02461) 40695 - 55
E-Mail info@service-catering.de
www.service-catering.de

« Ihr Event ist nur so gut,
wie er geplant ist »



ANWALTSKANZLEI DR. BECK GBR RECHTSANWÄLTE · FACHANWÄLTE

Dr. jur. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
vereidigter Buchprüfer
Gesellschafts-, Wirtschafts-,
Steuer- und Steuerstrafrecht*

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht, Mietrecht*

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Bau-, Sozial- u. Verwaltungsrecht*

Ramón Jumpertz
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Versicherungsrecht, Vertragsrecht*

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Neusser Straße 24, 52428 Jülich
Telefon 02461.93550
Telefax 02461.935510
24h Notdienst: 0177 5459310
www.advobek.de



Burghofbühne

Die fetten Jahre sind vorbei

► Der Spielfilm „Die fetten Jahre sind vorbei“ mit Daniel Brühl in der Hauptrolle wurde mehrfach ausgezeichnet. Jetzt bringt das Landestheater Burghofbühne Hans Weingartners intelligente und amüsante Story um jugendliche Rebellion und Freundschaft auf die Bühne. Die Anti-Globalisierungskomödie zeigt das Kulturbüro im Rahmen seiner Theater-Reihe „Sehnsucht und Verlangen“.



Burghofbühnen-Regisseur Lars Helmer hat „Die fetten Jahre sind vorbei“ als Zeitstück um drei junge Leute inszeniert, die mit anarchischem Vergnügen das Leben reicher Bonzen in Unordnung bringen. Das Trio wehrt sich auf seine ganz eigene Art und Weise gegen die vorherrschende materialistische Lebensweise in unserer Gesellschaft. Die Gruppe will ein Zeichen setzen gegen Oberflächlichkeit und Konsumwahn – mit einer ungewöhnlichen Form des Protests. Jan und Peter brechen in teure Villen ein, ohne etwas zu klauen, aber um mit Vergnügen nicht nur die schicken Möbel, sondern auch das selbstgefällige Leben der Eigentümer in Unordnung zu bringen. Sie hinterlassen dabei Nachrichten wie „Die fetten Jahre sind vorbei“, unterschrieben mit „Die Erziehungsberechtigten“.

Als Peters Freundin Jule einmal mit von der Partie ist, überschlagen sich die Ereignisse. Mitten in die aufkeimenden Gefühle zwischen Jan und Jule platzt plötzlich der Besitzer der Villa: Justus Hardenberg, mit dem Jule ohnehin noch eine Rechnung offen hat. Die drei Freunde sehen nur einen Ausweg: sie entführen den reichen Geschäftsmann und suchen in einer einsamen Berghütte Zuflucht. Doch dort werden nicht nur die Beziehungen zwischen den Freunden auf eine harte Probe gestellt, sondern auch ihr politisches Weltbild. Es stellt sich heraus, dass Hardenberg doch nicht der verbohrt Bonze zu sein scheint, den die drei Rebellen erwartet haben.

► **Aufführung | Mi 09.05.2012**

Burghofbühne Dinslaken | Kulturbüro präsentiert die Theater-Reihe „Sehnsucht und Verlangen“ | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr | PI 17 € / PII 14,50 € / PIII 9 €



Kabarett im KuBa

Muita Merda

Der Untergang der Teutonic

► „Muita Merda“ heißt wörtlich „viel Scheiße“, hält aber im portugiesischen Theaterleben auch dazu her, um „toi, toi, toi“ zu wünschen.

Unter diesem Namen haben sich 4 Frauen und 2 Männer gefunden, um die Entwicklungen in diesem Land auf die satirische Schippe zu nehmen, wobei einem das Lachen bisweilen im Halse stecken bleibt.

In ihrem bitterbösen Programm „Der Untergang der Teutonic“ bekommen von Merkel über den Papst bis hin zu Sarrazin, von der Waffenindustrie, den Atomkonzernen, den Investmentbankern bis zum Normalbürger – alle ihr Fett weg. Vorsicht – Muita Merda hat nichts mit schenkelklopfender Comedy zu tun, wenn lieb gewonnene Wohlstandsgewohnheiten hinterfragt werden.

Daneben bleibt Platz für sinnarmen Klamauk, der sich an einer Welt orientiert, die - längst aus

den Fugen geraten – sich ihr „Weiter so“ von der Macht der Märkte und zockenden Derivate-Besitzern diktieren lässt. Und der Bordkapelle wird aufgetragen, bis zum Untergang Stimmung zu machen ...

Die Gruppe wird von der Pianistin Lydia Hilgers musikalisch begleitet.

Als special guest diesmal in Jülich mit dabei: Das rheinisch-westfälische Unikat „Paula Bock“, die die Geschehnisse ihrer Zeit aus der Sicht einer Toilettenfachkraft kommentiert. Unter dem Motto „Global verdrecken, lokal wischen“ ist sie seit vielen Jahren im Forschungszentrum Jülich dabei, das Chaos dieser Welt so zurechtzurücken, dass auch der Letzte den Überblick verliert.

► **Aufführung | Sa 05.05.12**

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | VVK: 6 € bei Buchhandlung Fischer / AK: 8 €



www.juelich-zahnarzt.de

Dr. med. dent.

Ralf Fabry

Zahnarzt mit
Tätigkeitsschwerpunkt
Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich
Telefon: 02461-28 18

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Mi 8.15 - 12.00 Uhr
Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr



CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen
und Veneers in nur einer Sitzung
- ästhetischer Lückenschluss aus
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com



Mo/Di 07./08. Mai



Die eiserne Lady

Großbritannien 2011 | **Originaltitel:** The Iron Lady | **Regie:** Phyllida Lloyd
Darsteller: Meryl Streep, Jim Broadbent, Alexandra Roach, Harry Lloyd,
Olivia Coleman, Anthony Head, Richard E. Grant | **FSK:** ab 6
Einlass: 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 105 Minuten
Eintritt: 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



**Apotheke
Bacciocco**
MEHR GESUNDHEIT FÜR
JÜLICH UND UMGEBUNG

IN JÜLICH
AM MARKT
(02461) 2513

IN JÜLICH-
KOSLAR
(02461) 58646

IN TITZ
(02463) 7219

Die Apothekerfamilie Bacciocco

seit 1889 in Jülich am Markt, seit 1979 in Titz und seit 1989 in Jülich-Koslar

Marktplatz 5
52428 Jülich
juelich@bacciocco.de

Landstraße 36a
52445 Titz
titz@bacciocco.de

Kreisbahnstraße 35
52428 Jülich-Koslar
koslar@bacciocco.de

Mo. - Fr.: 8.00 - 18.30 h
Do.: 8.00 - 19.30 h
durchgehend geöffnet
Sa.: 8.00 - 14.00 h

Mo. - Fr.: 8.00 - 13.00 h
und 14.30 - 18.30 h
Sa.: 8.30 - 13.00 h

Mo. - Fr.: 8.30 - 12.00 h
und 14.30 - 18.30 h
Mi.: 8.30 - 13.00 h
Sa.: 9.00 - 13.00 h

www.bacciocco.de

► Margaret Thatcher (Meryl Streep) war die erste weibliche Regierungschefin Europas. Sie kam aus einfachem Hause: Ihr Vater (Iain Glen) war Kolonialwarenhändler, methodistischer Laienprediger und Bürgermeister ihrer Geburtsstadt, die Mutter gelernte Hausschneiderin.

Margaret Thatcher hob Grenzen zwischen Geschlechtern und Klassen auf und behauptete sich in einer bis dahin von Männern dominierten Welt. Sie war unverwechselbar in Stil, Gestus, politischer Haltung, bei der Durchsetzung ihrer Ziele. Dafür wurde sie von den einen gefürchtet, von den anderen verehrt. Ein Mythos.



DIE EISERNE LADY erzählt die Geschichte von Margaret Thatcher und auch eine Geschichte über die Macht in der Politik, und welchen Preis man dafür bezahlen muss. Gleichzeitig ist der Film ein überraschendes und intimes Porträt einer außergewöhnlichen und komplexen Frau. Regie führt Phyllida Lloyd, die bereits für „Mamma Mia!“ Meryl Streep vor die Kamera geholt und einen Welterfolg gefeiert hatte.



QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.eisernelady-derfilm.de

Mo 14. Mai



Das Haus der Krokodile

Deutschland 2012 | **Regie:** Cyrill Boss, Philipp Stennert | **Darsteller:** Kristo Ferkic, Vijessna Ferkic, Joanna Ferkic, Gudrun Ritter, Uwe Friedrichsen, Waldemar Kobus, Christoph Maria Herbst | **FSK:** ab 6
Einlass: 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr | **Laufzeit:** 89 Minuten
Eintritt: 3 € | **KuBa-Kino**



► Familie Laroche wohnt seit kurzer Zeit in einer alten, unheimlichen Villa. Als die Eltern (Thomas Ohrner, Katja Weitzenböck) auf Geschäftsreise gehen, ist der elfjährige Viktor (Kristo Ferkic) mit seinen älteren Schwestern Cora (Joanna Ferkic) und Louise (Vijessna Ferkic) für ein paar Tage allein zuhause. Beim Streifzug durch die alten Räume findet der Junge auf dem Boden ein kleines, ausgestopftes Krokodil, das irgend jemand aus den verstaubten Regalen genommen hat.

Kurz darauf starrt Viktor mit schreckgeweiteten Augen in einen großen Spiegel: Hinter ihm huscht eine dunkle Gestalt durchs Zimmer. Ein Einbrecher? Ein Geist? Alle Fenster und Türen waren verschlossen. Viktor sucht nach einer Spur, wie der Unbekannte in die Wohnung gelangen konnte. Dabei findet er im „verbotenen Zimmer“ das Tagebuch seiner Großcousine Cäcilie. Das Mädchen ist vor vielen Jahren auf mysteriöse Weise in dem Haus ums Leben ge-

kommen. Fasziniert blättert Viktor durch das Tagebuch und entdeckt darin rätselhafte Spuren.

Viktor folgt ihnen und macht sich auf eine abenteuerliche Reise durch das alte Gemäuer. Aber die strenge Frau Debisch (Gudrun Ritter) aus dem ersten Stock und ihr seltsamer Sohn Friedrich (Christoph Maria Herbst) stellen sich ihm dabei immer wieder in den Weg. Und auch der zwielichtige Nachbar Strichninsky (Waldemar Kobus) benimmt sich merkwürdig. Haben sie etwas mit Cäcilies Tod zu tun? Viktor spürt, dass er einem großen Geheimnis auf der Spur ist ...

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.dashausderkrokodile.de



Mo 14. Mai



Ruhm

Deutschland / Österreich / Schweiz 2011 | **Regie:** Isabel Kleefeld | **Darsteller:** Stefan Kurt, Julia Koschitz, Senta Berger, Justus von Dohnányi, Heino Ferch, Axel Ranisch, Gabriela Maria Schmeide | **FSK:** ab 12
Einlass: 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 103 Minuten
Eintritt: 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Der Elektroingenieur Joachim Ebling kauft ein Mobiltelefon und bekommt seltsame Anrufe, die einem anderen gelten. Nach kurzem Zögern lässt er sich auf ein Spiel mit der fremden Identität ein und beginnt ein Leben in zwei Welten. Der Filmstar Ralf Tanner wird von einem Tag auf den nächsten nicht mehr angerufen, als habe jemand sein Leben an sich gerissen. Er ergreift die Chance, seiner Bekanntheit zu entrichten. Die todkranke Rosalie sucht Erlösung bei einem Schweizer Sterbehilfverein und mag sich doch vom Leben nicht trennen. Der bekannte Schriftsteller Leo Richter macht eine Lesereise durch Südamerika, auf der er seinem Publikum eine noch unveröffentlichte Geschichte vorstellt. Er reist in Begleitung seiner Freundin Elisabeth, deren größter Albtraum es ist, in einer seiner Erzählungen vorzukommen. Der Internetblogger Mollwitt wiederum wünscht sich nichts sehnlicher, als einmal in einer von Richters Geschichten aufzutauchen, um dort die Romanfigur Lisa Gaspard kennen zu lernen. Die Krimiautorin Maria Rubinstein springt

für Leo Richter bei einer Schriftsteller-Rundreise durch den ehemaligen Ostblock ein und erlebt eine alpträumerhafte Odyssee. Ihr Ehemann Klaus Rubinstein, Abteilungsleiter eines Mobilfunkkonzerns, betrügt Maria schon seit geraumer Zeit und muss sich nun um den Verbleib seiner verschwundenen Ehefrau kümmern.

RUHM verbindet sechs komische und tragische, aberwitzige und berührende Geschichten, die sich zu einem verblüffend-faszinierenden Gesamtbild vereinen. In einem geschickten Spiel um Wirklichkeiten und Scheinwirklichkeiten erzählen sie von Schicksal und Zufall, Identität und Verschwinden, vor allem aber von der Sehnsucht, in einem anderen Leben zu Hause zu sein - wenn man es schon nicht im eigenen ist.

QR-Code direkt zum Filmtrailer
oder www.ruhm-derfilm.de



Mo/Di 21./22. Mai



Barbara

Deutschland 2012 | **Regie:** Christian Petzold | **Darsteller:** Nina Hoss, Ronald Zehrfeld, Jasna Fritzi Bauer, Marc Waschke, Rainer Bock, Christina Hecke, Peter Benedict, Deniz Petzold | **FSK:** ab 6
Einlass: 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 105 Minuten
Eintritt: 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Sommer 1980. Barbara (Nina Hoss) hat einen Ausreiseantrag gestellt. Sie ist Ärztin, nun wird sie strafversetzt, aus der Hauptstadt in ein kleines Krankenhaus tief in der Provinz, weitab von allem. Jörg (Marc Waschke), ihr Geliebter aus dem Westen, arbeitet an der Organisation ihrer Flucht, die Ostsee ist eine Möglichkeit.

Barbara wartet. Die neue Wohnung, die Nachbarn, der Sommer und das Land, all das berührt sie nicht mehr. Sie arbeitet in der Kinderchirurgie unter Leitung ihres neuen Chefs Andre (Ronald Zehrfeld), aufmerksam gegenüber den Patienten, distanziert zu den Kollegen. Ihre Zukunft fängt später an.

Andre verwirrt sie. Sein Vertrauen in ihre beruflichen Fähigkeiten, seine Fürsorge, sein Lächeln. Warum deckt er ihr Engagement für die junge Ausreißerin Stella (Jasna Fritzi Bauer)? Ist er auf sie angesetzt? Ist er verliebt? Barbara be-

ginnt die Kontrolle zu verlieren. Über sich, über ihre Pläne, über die Liebe. Der Tag ihrer geplanten Flucht steht kurz bevor.

Hochspannend und emotional, dicht und ganz gegenwärtig erzählt Christian Petzold von Menschen, die sich mit größter Wachheit begegnen; von einer Wahrheit, die es nicht ohne die Lüge gibt, und der Liebe, die vor sich selber auf der Hut ist; von der Freiheit zu gehen und der Freiheit zu bleiben. Zum herausragenden Ensemble gehören Nina Hoss („Yella“, „Jerichow“), Ronald Zehrfeld („Im Angesicht des Verbrechens“), Jasna Fritzi Bauer („Im Alter von Ellen“), Mark Waschke („Habermann“) und Rainer Bock („Das weiße Band - Eine deutsche Kindergeschichte“).

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.barbara-der-film.de



Mi 23. Mai



Die Thomaner

Deutschland 2011 | **Regie:** Paul Smaczny, Günter Atteln | **Darsteller:** (Mitwirkende) Georg Christoph Biller, Thomanerchor, Gewandhausorchester
FSK: ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr
Laufzeit: 114 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► 2012 feiert der Thomanerchor Leipzig seinen 800. Geburtstag. Eine beeindruckende Zeitspanne, wenn man bedenkt, dass der Chor über die Jahrhunderte alle politischen Systeme in ungebrochener Tradition überdauert hat.

Heute haben die Thomaner Bewunderer in aller Welt. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes „weltberühmt“ und werden auf Tourneen in Amerika, Japan und Australien wie Rockstars gefeiert.

Pünktlich zum Jahrhundertjubiläum wird der Thomanerchor erstmals in einem abendfüllenden Dokumentarfilm auf der Kinoleinwand zu erleben sein. Durch die persönlichen Geschichten der Protagonisten entsteht ein sensibles Portrait, das der Frage nach der Faszination des Traditionsensembles nachgeht.



QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.thomaner-derfilm.de



Mo 28. Mai



Die Piraten

Ein Haufen merkwürdiger Typen

Großbritannien / USA 2012 | **Originaltitel:** The Pirates! Band of Misfits
Regie: Peter Lord | **Darsteller:** (Stimmen) Bettina Zimmermann, Klaas Heufer-Umlauf, Joko Winterscheidt | **FSK:** ohne Altersbeschränkung
Einlass: 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr | **Laufzeit:** 88 Minuten
Eintritt: 3 € | **KuBa-Kino**

► Flankiert von einer kunterbunten Crew, schlägt der Piratenkapitän alle Warnungen und Widrigkeiten in den Wind und verfolgt nur einen Traum: Er will seine drei Erzrivalen Entermesser Liz (Bettina Zimmermann), Black Belamy (Joko Winterscheidt) und Holzbein Hastings (Klaas Heufer-Umlauf) übertrumpfen und den heiß begehrten Preis für den „Piraten des Jahres“ gewinnen.

Dabei verschlägt es unsere Helden von den Ufern der exotischen Blood Island in die nebligen Straßen des viktorianischen London. Auf ihrer Reise müssen sie eine diabolische Königin bekämpfen und sich mit einem unglücklich verliebten jungen Wissenschaftler verbünden. Doch was immer auch passiert, sie vergessen nie, was alle Piraten am meisten lieben: Abenteuer!

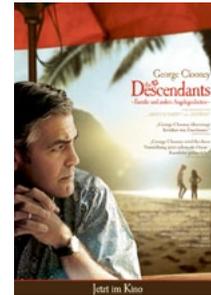
Ahoi - Leinen los! DIE PIRATEN - EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN hissen die Segel, um die deutschen Kinoleinwände zu erobern.



QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.piraten-derfilm.de



Mo 28. Mai



The Descendants

Familie und andere Angelegenheiten

USA 2011 | **Regie:** Alexander Payne | **Darsteller:** George Clooney, Shailene Woodley, Beau Bridges, Robert Forster, Judy Greer, Matthew Lillard | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr
Laufzeit: 115 Minuten | **Eintritt:** 5/4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Matt King, Vater zweier Töchter, ist gezwungen, seine Vergangenheit zu überdenken und neu zu bewerten, als seine Frau nach einem Speed-Boat-Unfall vor dem Strand von Waikiki ins Koma fällt. Unbeholfen versucht er, die Beziehung zu seinen Töchtern, der altklugen 10-jährigen Scottie und der rebellischen 17-jährigen Alexandra, wieder zu verbessern, während er gleichzeitig mit der Entscheidung ringt, ob er den Grundbesitz seiner Familie verkaufen soll. Von Mitgliedern der hawaiianischen Königsfamilie und Missionaren haben die Kings vor Generationen unschätzbar wertvolles Land erhalten, das zu den letzten unberührten tropischen Strandabschnitten auf den Inseln gehört. Als Alexandra die Bombe platzen lässt und enthüllt, dass ihre Mutter zum Zeitpunkt des Unfalls mitten in einer Affäre mit einem anderen Mann steckte, muss Matt innerhalb einer Woche voller wichtiger Entscheidungen sein Leben, ganz zu schweigen von seinem Vermächtnis, plötzlich mit völlig anderen Augen betrachten.

Mit seinen Töchtern im Schlepptau begibt er sich relativ planlos auf die Suche nach dem Liebhaber seiner Frau. Unterwegs, nach Begegnungen der komischen, ärgerlichen und transzendenten Art, wird ihm bewusst, dass er endlich den richtigen Kurs eingeschlagen hat, um sein Leben und seine Familie neu zu ordnen.

Basierend auf dem ersten Roman der hawaiianischen Autorin Kauai Hart Hemmings gelingt Alexander Payne („About Schmidt“, „Sideways“) eine sensible und mitreißende Literaturverfilmung. Dabei spielt der Schauplatz für die Geschichte eine wichtige Rolle: Die paradiesische, wunderschön in Szene gesetzte Landschaft Hawaiis funktioniert als natürlicher Kontrast zu der sich zuspitzenden Familiengeschichte.

QR-Code direkt zum Filmtrailer ►
 oder www.the-descendants.de





SCHLOSS PAFFENDORF KONZERTPROGRAMM 2012

Sonntag, 20. Mai
Ali Claudi Trio „The Art of Swing“ (11 - 13 Uhr)
Jazz oder Nie „Swing, Latin und Blues“ (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 3. Juni
Papa Joe's Jazzmen „Jazz“ (11 - 13 Uhr)
RWE Band (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 8. Juli
Yassmo „Jazz, Soul und Funk“ (11 - 13 Uhr)
RWE-Chor Kraftwerk Neurath (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 22. Juli
NOW AND THEN „Eine Handvoll Blues“ (11 - 13 Uhr)
Kölsche Nachtigall „Schlager und Oldies“ (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 5. August
The Step Twins „Jazz und Blues“ (11 - 13 Uhr)
No Name „Rock, n' Oldies aus Köln“ (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 19. August
Inde River Jazzband „Jazz“ (11 - 13 Uhr)
Kirchenbauer „Soloprogramm“ (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 2. September
Dr. Mojo „Blues, Gospel und Balladen“ (11 - 13 Uhr)
Kinder- und Jugendchor Oberaußem „Rock-Pop“ (15 - 17 Uhr)

Sonntag, 16. September
Engelsbläser „Old Time Jazzband“ (11 - 13 Uhr)
RWE Chor Hattingen (15 - 17 Uhr)

Veranstaltungsort:
Schloss Paffendorf, Burggasse, 50126 Bergheim
E-Mail: info@schlosspaffendorf.de
www.schlosspaffendorf.de

Kurzfristige Programmänderungen vorbehalten!

VORWEG GEHEN

Brasserie
SCHLOSS PAFFENDORF

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Ida Bieler Ensemble

Schubert-Quintett &
Mendelssohn-Oktett

Ida Bieler gilt derzeit als eine der vielseitigsten Geigerinnen. Im Laufe ihrer ungewöhnlichen Karriere hat die Amerikanerin Maßstäbe mit einem außergewöhnlich breiten Spektrum gesetzt. Ihr Repertoire umfasst alle Facetten der Solo- und Kammermusikliteratur und ihre außergewöhnlich kommunikativen Interpretationen werden von Publikum und Presse gleichermaßen gelobt. Seit dem Gewinn internationaler Wettbewerbe auf drei Kontinenten konzertiert Ida Bieler regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin weltweit in den wichtigsten Musikzentren. Sie arbeitete bei Tourneen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mit zahlreichen führenden internationalen Orchestern zusammen.

Als eine der meist gefragten Pädagoginnen in Europa setzt Ida Bieler sich für die Förderung junger Musiker ein. Sie war Mitbegründerin der Rheinischen Streicherakademie, ist künstlerische Leiterin der Streicherakademie Ochsenhausen in Baden-Württemberg und künstlerische Beraterin von Yehudi Menuhin Live Music Now Rhein-Ruhr e.V. Das Vivaldi Projekt Düsseldorf, ein Programm für angehende Instrumentallehrer zur musikalischen Förderung sozial benachteiligter Kinder, ist beim Wettbewerb Ideen für die Bildungsrepublik 2011 ausgezeichnet worden.

Ida Bieler spielt eine Violine von Tomas Balestrieri Cremonensis, Fecit Mantua. Anno 1753.



Die vier jungen Musiker des Alinde Quartetts fanden sich in Düsseldorf im Sommer 2010 während ihres Studiums zusammen und entdeckten ihre gemeinsame Idee und Begeisterung für das Streichquartettspiel. Bereits nach drei Monaten ihres Zusammenspiels gewann das Alinde Quartett den 1. Preis beim „Schmolz & Bickenbach“-Wettbewerb in Düsseldorf. Das Quartett erhält ein Stipendium des Vereins „Yehudi Menuhin Live-Music-Now“ und der „Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung“. An der kürzlich eröffneten „Ida Bieler Streicherakademie“ in Köln geben die vier Musiker sowohl einzeln als auch als Quartett Unterricht und Kurse.

■ Besetzung

Ida Bieler & Nelly Guignarg - Violine
Matthias Buchholz - Viola
Oren Shevlin - Violoncello
Alinde Quartett - Eugenia Ottaviano, Magdalena Härtl, Jordi Rodriguez und Lukas Wittermann

■ Konzert | So 06.05.12

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20.00 Uhr | PI 14,50 € / 9 € erm. / PII 13 € / 8 € erm.

16. Zitadellen Jazznacht



► Fünf Bands unterschiedlicher Stilrichtungen von der Klassik und dem Oldtime Jazz über Swing, Jazz für Kammermusik, Balladen und in die Jazztradition integrierte französische Film- musik bis zum groovigen Soul.

Um 18 Uhr startet die „Jazzige Zitadellenführung“ mit Marcell Perse und den Patchwork Jazzers.

Im Anschluss übernimmt das Jülicher Blechbläserquartett „Juliacum Brassers“ das Zeppter. Vier professionelle Musiker haben sich das Ziel gesetzt, Musik auf allerhöchstem musikalischem Niveau zu spielen. Dabei reicht ihr Repertoire von Kammermusik bis zum Jazz. Zur Jazznacht wollen sie den Schwerpunkt ihres Programms so legen, dass er den Erwartungen der Jazzfreunde entspricht.

Ab 20.15 Uhr sind in der Schlosskapelle die Klänge der „Strings are changing“ zu hören. Mit Geige, Gitarre und Keyboard erzeugen die Musiker einen Spannungsbogen, der nicht in eine Jazzschublade passt. Sie spielen Stücke, die sie schön finden und nicht in ein spezielles Schema passen. Dadurch erhalten sie den Spaß an ihrem Tun, der sich schnell auf die Zuhörer überträgt.

Ab 22.00 Uhr in der Schlosskapelle: Das Stephan Becker Trio aus Köln ist eine immer deutlicher vernehmbare Stimme in der Jazzwelt. Das Trio improvisiert in Balladen und Uptempo-Nummern mit Gespür für griffige Melodien und der Zuhörer findet sich wieder in offenen Beats und klaren Klavierlinien.

Mit Pim Toscani´s All Stars steht auch wieder traditioneller Jazz auf dem Programm. Sie spielen im Pädagogischen Zentrum ab 20 Uhr. Das Programm der All Stars bietet eine zeitgenössische Ausführung des Dixieland und Swing Ideoms. Dabei überzeugt die Jazzband mit einem abwechslungsreichen Programm voller musikalischer Überraschungen.

Ab 22.00 Uhr startet die Bewegungsoffensive namens Soul Control: Ein mitreißender Bläser- satz, eine unermüdliche Rhythmusgruppe und zwei Sänger mit außergewöhnlichen Stimmen und unverwechselbarer Ausstrahlung - das Ergebnis dieser Mischung sind erdiger Rhythm'n'Blues und funkige Grooves, gute Laune und Bauch-Musik, bei der niemand ruhig sitzen- oder stehen bleiben kann!

Soul Control spielen Soullklassiker der 60er und 70er Jahre als wären sie erst gestern erfunden worden, und sie überzeugen durch ihre Spiel- freude und ihre Liebe zur Musik. Dabei sind die Interaktion mit dem Publikum und das „Abge- hen“ genauso selbstverständlich wie das professionelle Auftreten der neun Musikstudenten. Ihre ehrliche Begeisterung für Soul und für einen schweißtreibenden Abend überträgt sich auf Musikfans, tanzwütige und Veranstalter gleichermaßen: Überzeugen Sie sich selbst!

► 16. Zitadellen Jazznacht | 12.05.12

Jazzclub Jülich e.V. | **Zitadelle Jülich** | Einlass 17.30 Uhr / Beginn: 18.00 Uhr | 19 € / 15 € nur AK / Studenten 10 € / Jugendliche unter 18 Jahre Eintritt frei | VVK: Musikstudio Comouth

Open Air im Park mit Solid Ground und Guernica

Irische ungefilterte Lebensfreude
mit ModernFolk trifft auf deutschen ArtRock



► Bereits zum 3. Male ist die bundesweit bekannte ModernFolk Band Solid Ground in Jülich zu Gast. Sängerin Simone Papke und Schlagzeuger Norbert Papke sind ursprünglich Jülicher und lassen es sich nicht nehmen im Jubiläumsjahr ihre ehemalige Heimat zu besuchen. Eine Überraschung an dem Tag ist ein spontan zusammengerufenes Konzert der Jülicher ArtRock Band „Guernica“, die in den 80er Jahren in Jülich für Furore sorgte. Mit Simone und Norbert Papke, Hermann Ingmanns, Peter Hillmeyer, Albert Gotzen und Rolf Simons stehen für eine gute halbe Stunde im Vorprogramm Jülicher Rocklegenden auf der Bühne!

In Melodie und Ausdruck schwelgt Solid Ground stets im Positiven, Lebensfrohen. Romantische Gedichte irischer Poeten wie William Butler Yeats, Dora Sigerson, Arthur O'Shaughnessy klingen hier nach einem Sonnenaufgang in Irland. Ein musikalischer Ausflug auf die „Grüne Insel“ mit Solid Ground vermittelt ein Gefühl von Freiheit und (Aus)Gelassenheit. Sechs Musiker/Innen, Geschichten, Lieder und ein Publikum, was braucht es mehr, um ein Fest zu feiern?! Wer tanzen mag, wird es tun, wer träumen mag, kann es nicht lassen, wer hören will, wird es genießen.

Lieblinglieder und Lieblingsmelodien haben die sechs Musiker/innen in den 10 Jahren ihrer Schaffenszeit in großer Fülle geschrieben.

Typisch für die fränkische Band mit irischer Seele sind die wilden Soli des Geigers Thomas Buffy, sowie die gefühlvolle Spielweise des Gitarristen Carlo Hilsdorf. Die Multiinstrumentalistin Christel West lässt energiegeladen Dudelsack, Drehleier, Flöten und Akkordeon sprechen, immer vom tanzbaren Groove des Bassisten Sam Wunderlich und des Schlagzeugers Norbert Papke umrahmt. Rhythmisch und tänzerisch unterstützt wird Solid Ground von der jungen deutschen Tänzerin Tatjana Kramhöller, die ganz nach irischer Tradition zu den Jigs & Reels tanzen wird.

„Und alle überstrahlt die kräftige, klare Folkstimm von Simone Papke, die berührend und mitreißend von Liebe, Verlust und Leidenschaft singt und so viel Gefühl mitbringt, dass beim Zuhörer ein ums andere Mal Gänsehaut entsteht“ (Main Netz, Peter Riffennach).

Nach einem solchen Abend heißt es „Koffer packen und ab nach Irland“ oder wieder kommen, wenn Solid Ground einlädt zu ModernFolk inspired by Ireland.

► Konzert | So 13.05.12

Reunion-Konzert der Jülicher ArtRock Legende Guernica | Brückenkopf-Park GmbH **Brückenkopf-Park Jülich** | 15.00 Uhr | Eintritt im Park- eintritt enthalten

► www.solid-ground.de

NoiseLess in Concert

Grevenbroich meets Jülich



► Dieser Einladung, die NoiseLess Bühne gemeinsam musikalisch zu beleben, folgen sechs Künstlerformationen aus Grevenbroich und Jülich. Beide Städte haben eine jahrhundertlange gemeinsame Vergangenheit. So wurde im 15. Jahrhundert, als Grevenbroich noch zum Herzogtum Jülich gehörte, das dortige alte Schloss von den Herzögen aus Jülich umgebaut und oftmals für „Meetings“ genutzt.

Nun folgt eine gemeinsame neue kulturelle Gegenwart. Diesmal in Jülich. Und diese kann sich sehen und vor allem hören lassen.

Den Anfang macht das Nachwuchsduo **Tac for two**. Die beiden wussten schon beim Benefiz NoiseLess im November 2011 die Zuhörer zu begeistern. Aaron Goergens (Gitarre), geboren in Grevenbroich und Alicia Wegner (Gesang) bezaubern mit einfühlsamen Liedern.

Sich weiter entwickeln? Ja! Erwachsen werden? Niemals! Das ist das Motto der nächsten Musiker aus Jülich. **Lia Dolfus** und **Dima Schukan** schlagen in ihrer musikalischen Jugend eher laute Töne an: Sie als Bassistin und Teilzeitsängerin der ersten Mädchen-Punkband Jülichs, „Insanias“, später bei der Dark-Pop-Rock-Band „Psycho Luna“ und er als Mähne schwingender Metall-Gitarrist bei „Evidence Of Fear“. Die Jahre zogen ins Land und Schukan tauschte die E-Gitarre gegen eine Akustikklappe.

Die Entstehungsgeschichte von **Foggy Haze** aus Grevenbroich ist Rock 'n Roll. Weil bei einem Songfestival ein Programmpunkt fehlte, trafen sich Ralf Hausmann, Ingo Schmitz, Lambert Windges und Stefan Pelzer-Florack eher

zufällig auf einer Bühne in ihrer Heimatstadt Grevenbroich.

Weiter geht es mit dem Jülicher Duo **The Outdrops** formally known as **The Dropouts!** mit Wolfgang Weides (Gitarre, Gesang) und Kurt Berresheim (Snaredrum). Eigene Songs bilden mit Stücken anderer Künstler – von Howlin Wolf bis Radiohead – eine erstaunlich homogene Einheit.

„**Brandt.** Some stories to tell!“ ist das Motto von Marlon Brandt (Gitarre, Gesang) und seiner Band. Die kleine Rock 'n Roll-Combo aus Grevenbroich nimmt sich mehr oder minder bekannten Klassikern der Rockgeschichte mit akustischen Gitarren an.

Musik ist ihr **Elixier** und deshalb gaben sich HaJo Hintzen (Gitarre, Gesang) und René Sorychta (Gitarre, Gesang) auch diesen Namen. Zu diesem speziellen NoiseLess Event werden sie noch zwei weitere Zutaten zu diesem Lebenelixier mischen. Für die Tiefe den Bassisten Olaf Butler und für den Rhythmus den Schlagwerker Michael „Crash“ Höger. Sie werden Lieder von Randy Newman, Lionel Richie, Eric Clapton und L.S.E. spielen.

Als Highlight wird eine Fotoausstellung mit Jülicher Motiven von „Hans Holz“ zu sehen sein.

► Konzert | Sa 19.05.12

Mit Tac for two, Lia Dolfus und Dima Schukan, Foggy Haze, The Outdrops, brandt, Duo Elixier Noiseless-Concerts | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | Einlass : 19.15 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr 8 €

Fortsetzungsroman

Unser Dorf soll Disko werden

Teil 5 – Als ich zum Tanz bat.

Fünf Songs nachdem ich den Übergang verkackt habe, legt Dan seine Gitarre auf den Monitor und lässt diesen dadurch ordentlich brummen. Torben dreht sich um und kann gar nicht aufhören zu grinsen. Erst jetzt begreife ich, was hier gerade passiert ist und was wir gerade gemacht haben. Unser erster richtig großer Gig. Während die Gitarre johlt, werde ich mit meinem Beat immer langsamer. Torben schaut mich an und es sieht aus, als würde er mir was zuflüstern. Wie unter Hypnose scheinen unsere Gedanken zu verschwimmen, bis wir – 1,2,3,4 fertig sind. Der Bass klingt aus. Die Becken schäppern noch etwas. Das Licht geht aus. Was jetzt? Stille? Noch etwas Stille. Dann ein Lärm, den ich so noch nie vorher erlebt habe, zumindest nicht, wenn wir auf der Bühne standen. Die Leute johlen, brüllen und jubeln. Ungeplant stellen wir uns in die Mitte der Bühne. Ich werfe meine Sticks in die Menge und wir verbeugen uns vor unserem ersten großen Publikum. Ich schaue nach links, die Bühne hinab. Helmi steht dort und applaudiert uns begeistert zu. Einen Moment später kommt sein Zeichen, dass wir die Bühne verlassen müssen. Ich klatsche dem Publikum zu, winke und folge meinen Bandkollegen die kurze Treppe hinab von den Brettern, die die Welt des Ruhms bedeuten. So scheint es heute zumindest.

Als wir unten ankommen, weiß Helmi gar nicht, wen er von uns als erstes umarmen soll. Er grinst. Ihm fehlen die Worte, wie uns. Durchgeschwitzt und stinkend stehe ich da. Allerdings bis oben hin mit Energie geladen. Ich

könnte direkt nochmal spielen. Aber ich darf nicht und das ist auch gut so. Diesen guten Eindruck dürfen wir uns nicht versauen. Anstoßen, Duschen, Umziehen heißen danach die wichtigsten Aktivitäten die noch auf dem Plan stehen, natürlich nachdem wir unser Set abgebaut haben. Allerdings – und das ist wohl das Kuriose – erledigen wir alle Aktivitäten des Abends zusammen. Machen Rockstars das so? Als die Maniacs auf der Bühne stehen, sitzen wir jedenfalls am anderen Ende des Gebäudes an der Bar und schweigen beim Trinken. „Ey!“ höre ich von der Rechten. „Ey!“ höre ich nochmal. Ich will kein drittes „Ey!“ riskieren und drehe mich daher. „Ähm... Ja?“ spreche ich zur einzigen Person, welcher ich die weibliche Stimme zuordnen kann. „Ey, bist du nicht der Schlagzeuger von der ersten Band?“ Wow. Mein erster Fan, mein Groupie! Ich fange an breit zu grinsen. „Ja. Hi. Normen.“ „Ja. Hi... Meinst du, du könntest mir den Namen von eurem Sänger sagen? Dann kann ich den mal ansprechen.“ Mein Grinsen zerfällt. „Ja. Klar. Nenn´ ihn doch einfach Dan.“ „Danke... Normen.“, spricht sie und geht weiter. Im selben Moment dreht sich Torben zu mir, der das Gespräch gezwungenermaßen mitbekommen hat und lacht mich aus, während ich genervt auf meinem Barhocker hocke und dem blonden Etwas hinterher starre. „Ja komm... Da kommen noch andere.“, lächelt er und steht auf. „Sollen wir nochmal Backstage? Ich find´s cool, dass wir das können.“ Mit einem Kopfschütteln grinse ich ihn an. „Folge mir!“, sage ich und führe uns in Richtung Pogopit.

► Julian Schraven

VERANSTALTUNGSKALENDER - alle Termine auch online auf www.herzog-termine.de

- | | | | |
|---------|-----------|----------------|--------------------|
| Musik | Kino | Brauchtum | Kulturelle Bildung |
| Party | Kabarett | Kunst & Design | Kinder |
| Theater | Literatur | Ausstellung | Sonstiges |

MO 23.04.

DIETMAR SOUS: SWEET ABOUT ME

Lesung zum Welttag des Buches | Buchhandlung Fischer | **Kölnstr. 9 Jülich** | 19.30 Uhr
VVK: 6 € bei Buchhandlung Fischer oder online unter www.fischer-juelich.de / AK: 8 €

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Die Kinosenation aus Frankreich | **KuBa Jülich** | Einlass: 16.30 / 19.30 Uhr / Beginn: 17.00 / 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.



DI 24.04.

DER KUNSTVEREIN UNTERWEGS:

DER STRUM – ZENTRUM DER AVANTGARDE

Die Ausstellung präsentiert Kunstwerke aus den großen Museen der Welt (Macke, Kandinsky, Kokoschka) | von der Heydt Museum Wuppertal | Abfahrt: 12.00 Uhr | **Walramplatz Jülich** | Eintritt und Führung bei 30 Pers. 30 € / bei 40 Pers. 28 € | weitere Infos unter 02461 / 15 13

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Die Kinosenation aus Frankreich | **KuBa Jülich** | Einlass: 16.30 / 19.30 Uhr / Beginn: 17.00 / 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 25.04.

MITTWOCHSCLUB: KONRAD HERESBACH

Ein niederrheinischer Humanist zwischen Politik und Gelehrsamkeit | Vortrag anlässlich des 519. Geburtstags Alessandro Pasqualinis | Museum Zitadelle Jülich & Jülicher Geschichtsverein e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | Eintritt frei

DIE FRAU DIE SINGT

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

KURZFILMNACHMITTAG

4 Kurzfilme von Klaus Krafft | **KuBa Jülich** | Einlass: 15.30 Uhr / Beginn: 16.00 | Eintritt frei

FR 27.04.

DIETER LAUE: WASSERMUSIK

Vernissage | Kunstverein Jülich e.V. | **Hexenturm Jülich** | 19.30 Uhr



WANNINGER & RIXMANN

200% FRAUENQUOTE

Rheinische Frohnatur trifft auf kühle Norddeutsche - beide bekannt aus der Kölner Stunksitzung | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | VVK: 17 € bei Buchhandlung Fischer und online unter www.fischer-juelich.de / AK: 20 €

SA 28.04.

2. JÜLICHER GARTENTRÄUME

Neue Gartentrends | Keramik und Kunsthandwerk | Skulpturen- und Klanggarten Exkursion im Gelände | Brückenkopf-Park GmbH & Juliacum Entertainment Service | **Brückenkopf-Park Jülich** | 9.00 - 18.00 Uhr

LAGERFEUER-TRIO

Live Musik aus Aachen | **KuBa Jülich** | 20.30 Uhr | VVK: 8 € bei Buchhandlung Fischer und unter www.fischer-juelich.de / AK: 10 €

SO 29.04.

2. JÜLICHER GARTENTRÄUME

Brückenkopf-Park GmbH & Juliacum Entertainment Service | **Brückenkopf-Park Jülich** | 9.00 - 18.00 Uhr

MO 30.04.

YOKO

KuBa Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €

THE ARTIST

Die grandiose Stummfilm-Hommage und großer Oscar-Gewinner 2012 (5 Oscars) | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm. | 20.00 Uhr

TANZ IN DEN MAI

Die Kultparty | **KuBa Jülich** | 21.00 Uhr | 3 €

DI 01.05.

THE ARTIST

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DO 03.05.

DER JÜLICHER-KLEVISISCHE ERBFOLEGESTREIT

(1609 – 1614)

Lichtbildvortrag mit dem Linnicher Historiker Dr. Mario Kandil | Förderverein Festung Zitadelle Jülich e.V. | **Hotel Kaiserhof Jülich** | Einlass: 19.45 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | Eintritt frei

SA 05.05.

MUITA MERDA:

DER UNTERGANG DER TEUTONIC

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | VVK: 6 € / AK: 8 €

SO 06.05.

IDA BIELER ENSEMBLE

Schubert Quintett & Mendelssohn Oktett Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20.00 Uhr | PI 14,50 € / 9 € erm. / PII 13 € / 8 € erm.



MO 07.05.

DIE EISERNE LADY

Oscar für Meryl Streep als alternde, demente Maggie Thatcher | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DI 08.05.

DIE EISERNE LADY

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 09.05.

BURGHOFBÜHNE DINSLAKEN: DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI
Stück nach dem Film von Hans Weingartner | Kulturbüro im Brückenkopf-Park präsentiert die Theaterreihe „Sehnsucht und Verlangen“ | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr
PI 17 € / PII 14,50 € / PIII 9 €

GEORG BÜCHNER: LEONCE UND LENA
Literaturkurs Gymnasium Zitadelle: Ernst Fettweis | **PZ Zitadelle Jülich** | 19.30 Uhr

DO 10.05.

HUNDE BESCHÄFTIGEN
Vortrag von Max Meier | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.00 Uhr / Beginn: 19.30 Uhr | Reservierung unter: karten@kommbello.com

GEORG BÜCHNER: LEONCE UND LENA
Literaturkurs Gymnasium Zitadelle: Ernst Fettweis | **PZ Zitadelle Jülich** | 19.30 Uhr

SA 12.05.

16. ZITADELLEN JAZZNACHT
Jazzclub Jülich e.V. | **Zitadelle Jülich** | Einlass 17.30 Uhr / Beginn: 18.00 Uhr | 19 € / 15 € nur an der AK / Studenten 10 € / Jugendliche unter 18 Jahre Eintritt frei | VVK: Musikstudio Comouth

BÜHNE 80: MORD IST KEIN ZUFALL
Bühne 80 e.V. | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr
VVK: Die FOTOGrafinnen, Buchhandlung Fischer und Rosengarten

BAD TASTE PARTY
KuBa Jülich | 21.00 Uhr | 3 € / mit Kostüm Eintritt frei

SO 13.05.

BÜHNE 80: MORD IST KEIN ZUFALL
Bühne 80 e.V. | **Stadthalle Jülich** | 18.00 Uhr
VVK: Die FOTOGrafinnen, Buchhandlung Fischer und Rosengarten

SOLID GROUND – MODERN IRISH FOLK
Reunion-Konzert der Jülicher ArtRock Legende Guernica | Brückenkopf-Park GmbH **Brückenkopf-Park Jülich** | 15.00 Uhr | Eintritt im Parkeintritt enthalten

**MO 14.05.**

DAS HAUS DER KROKODILE
KuBa Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn: 17.00 Uhr | 3 €

RUHM
KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 16.05.

TUSQ, TAG 2, ACADEMIES
Alle Ex-D-Sailors in 3 verschiedenen Bands auf der Bühne | **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.30 Uhr | 6 € / 4 € erm.

FR 18.05.

BÜHNE 80: MORD IST KEIN ZUFALL
Bühne 80 e.V. | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr
VVK.: Die FOTOGrafinnen, Buchhandlung Fischer und Rosengarten

SA 19.05.

LUDWIG SCHAFFRATH – UNIVERSUM IN GLAS
Ausstellungseröffnung | **Deutsches Glas-malerei Museum Linnich** | 16.00 Uhr

NOISELESS – GREVENBROICH MEETS JÜLICH
Mit Tac for two, Lia Dolfus und Dima Schukan, Foggy Haze, The Outdrops, brandt, Duo Elixier | Noiseless-Concerts | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | Einlass : 19.15 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr | 8 €

BÜHNE 80: MORD IST KEIN ZUFALL
Bühne 80 e.V. | **Stadthalle Jülich** | 20.00 Uhr
VVK: Die FOTOGrafinnen, Buchhandlung Fischer und Rosengarten

THE ROCK SHOW
mit DJ Chris | **KuBa Jülich** | 22.00 Uhr | 3 €

SO 20.05.

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2012
Mit der Eröffnung der Ausstellung: „Napoleon - Zwischen Hass und Bewunderung“ Führungen, Rundgänge, Kinderführungen und Cafeteria | **Museum Zitadelle Jülich** 11.00 - 18.00 Uhr | Eintritt frei

MO 21.05.

BARBARA
KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

**DI 22.05.**

C. D. GRABBE: SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG
Literaturkurs Gymnasium Zitadelle – Kurs: Pedro Obiera | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

BARBARA
KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 23.05.

DIE THOMANER
Dokumentation zum 800. Geburtstag des weltberühmten Leipziger Thomanerchors **KuBa Jülich** | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn: 20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

DO 24.05.

C. D. GRABBE: SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG
Literaturkurs Gymnasium Zitadelle – Kurs: Pedro Obiera | **Stadthalle Jülich** | 19.30 Uhr

BAFF
Der Jülicher Autor Dirk Paulsen liest Kurzgeschichten aus seinem aktuellen Buch „Baff“ | **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr | 4 €

FR 25.05.

LITERARISCHE FREITAGSVESPER: F. C. DELIUS: BILDNIS MEINER MUTTER ALS JUNGE FRAU
vorgestellt von Pfarrer Kurt-Josef Wecker aus Heimbach | Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | 6,50 € inkl. Vespermahlzeit / 3,50 € erm. | Tel. 02461 / 99 660

SA 26.05.

SOMMER- UND GRILLFEST

LAZARUS STROHMANUS

Historische Gesellschaft Lazarus Strohma-
nus | **KuBa Jülich** | 15.00 Uhr | Eintritt frei

SO/MO 27./28.05.

8. EPOCHENFEST

historisches Leben verschiedener Epochen
der Weltgeschichte | Brückenkopf Park
GmbH | **Am Apfelquadrat Brückenkopf
Park Jülich** | 09.00 - 18.00 Uhr | Erw.: 6,50 € /
Kinder > 1 m: 4,10 € / Kinder < 1 m: frei / Dau-
erkartenbesitzer: 2 € / Familientickets erm.

MO 28.05.

DIE PIRATEN

EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN

KuBa Jülich | Einlass: 16.30 Uhr / Beginn:
17.00 Uhr | 3 €

THE DESCENDANTS

FAMILIE UND ANDERE ANGELEGENHEITEN

KuBa Jülich | Einlass: 19.30 Uhr / Beginn:
20.00 Uhr | 5 € / 4 € erm.

MI 30.05.

FRANK WEDEKIND: FRÜHLINGSERWACHEN

Literaturkurs Gymnasium Zitadelle – Kurs:
Dr. Ruth Spiertz | **Stadthalle Jülich** | 19.30
Uhr

DAUERTERMINE

DIETER LAUE: WASSERMUSIK

Kunstverein Jülich e.V. | **Hexenturm Jülich**
Öffnungszeiten: 27. April - 20. Mai 2012: Sa /
So. 11.00 - 18.00 Uhr

LUDWIG SCHAFFRATH

UNIVERSUM IN GLAS

Deutsches Glasmalerei Museum Linnich
Öffnungszeiten: 19. Mai - 28. Oktober / Di -
So: 11.00 - 17.00 Uhr

NAPOLEON

ZWISCHEN HASS UND BEWUNDERUNG

Museum **Zitadelle Jülich** | Öffnungszei-
ten: 20. Mai - 31. Oktober / Mo - Fr: 14.00 -
17.00 Uhr / Sa, So, Feiertag: 11.00 - 18.00 Uhr

impresum

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 5 – 2012
Auflage: 5.000

prost
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
www.herzog-magazin.de
info@herzog-magazin.de

Redaktion
Christoph Klemens

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Eßer, Arne Schenk,
Bernd Flücken, Christiane
Clemens, Christoph Klemens,
Cornel Cremer, Daniel Eicker,
Dieter Laue, Elisabeth Nigge-
mann, Franziska Hackhausen,
Gaby Lamersdorf, Guido von
Büren, Julian Schraven, Dr.
Hermann-Josef Schüren,
Hacky Hackhausen, Kid A.,
Manuela Hantschel, Mel
Böttcher, Nadine Frings, Peer
Kling, Sarah Plahm, Susanne
Koulen und viele Jülicher
Vereine und Institutionen

Terminredaktion
Kulturbüro Jülich im
Brückenkopf-Park

Marketing
Cornel Cremer

Konzept
Kultur im Bahnhof e.V.
Kulturbüro Jülich im
Brückenkopf-Park
Hacky Hackhausen
Mel Böttcher

LAYOUT
la mechky
Hackhausen | Böttcher

Veranstaltungshinweise
veröffentlicht der HERZOG
kostenlos.

Service
www.herzog-magazin.de

Der Abdruck der Angaben erfol-
gt ohne Gewähr. Wir be-
halten uns eine redaktionelle
Bearbeitung vor. Wir freuen
uns, wenn Terminankün-
digungen frühzeitig und in
schriftlicher Form eintref-
fen. Keine Haftung für un-
verlangt eingesandte Manu-
skripte, Zeichnungen, Fotos
etc. Nachdruck auch auszugs-
weise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des HERZOGs.
Alle Urheberrechte verblei-
ben beim Herausgeber und
den Autoren.

Der HERZOG auf Facebook:
www.facebook.com/Herzog-
Magazin



Stadthotel Jülich

Jeder sucht seinen Platz, wir haben Ihren !!



Unser Hotel
liegt ruhig und zentral
in der Jülicher
Fussgängerzone.



Unsere besonderen Dienstleistungen für Sie

- kostenloses Highspeed W-Lan
- 24 Stunden Check in*
- 82cm LCD-TVs + DVD-Player
- kostenloser DVD-Verleih
- Langschläfer-Frühstück bis 13 Uhr
- kostenlose Bahnhofsabholung
- spezielle Wochenendrabatte
- Hotelwohnungen (75-90qm) verfügbar
- Spätcheckout (auf Anfrage)



Baierstraße 1, 52428 Jülich
kontakt@stadthotel-juelich.de
www.stadthotel-juelich.de



Jülich

Samstag **12. Mai** 2012
www.jazzclubjuelich.de

16. Zitadellen Jazznacht

Fünf Bands unterschiedlicher Stilrichtungen von der Klassik und dem Oldtime-Jazz über Swing, Jazz für Kammermusik, Balladen und in die Jazztradition integrierte französische Filmmusik bis hin zum groovigen Soul

Eintritt: 19€ / 15€

Jazz
club
Jülich
e.V.



Kartenvorverkauf
Musikstudio Comouth
Große Rurstraße 72a
02461 / 4949

Im Rahmen der
Arbeitsgemeinschaft

EuregioJazz